

Die Freiherrn von Hallegg.

Von Dr. v. Söniß.

Die zu den ältesten kärnthnerischen Adelsgeschlechtern zählenden Hallegger, welche bereits nach der Mitte des XII. Jahrhunderts urkundlich vorkommen, besaßen das gleichnamige schöne Schloß bei Klagenfurt. Ihr gewöhnlicher Wohnsitz war in der dormaligen Wienergasse zu Klagenfurt, welches die Brüder Heidenreich und Albert in eine Stadt umgestalteten und befestigten halfen.

Die Hallegger hatten in Kärnten nebst der unweit Klagenfurt gelegenen gleichnamigen Herrschaft auch Razenegg nächst Moosburg und den Seidlhof inne und ihre Begräbnisstätte in der zu Viktring.

Freiherr von Stadl liefert im zweiten Bande seines zu wenig beachteten Ehrenspiegels des Herzogthums Steiermark¹⁾, welchen der gelehrte Bergmann sehr häufig benützte, von dieser Familie, die dem Aquilin Cäsar, wie er offen gesteht, unbekannt blieb, eine gute Beschreibung.

Die Edlen von Hallegg führen nach Stadl und Weiß einen quergetheilten, zweimal gespaltenen Schild. Das obere Feld ist abwechselnd in Silber und Roth, das untere entgegengesetzt tiegirt.

Die Helmdecke ist roth und weiß und der Helmschmuck besteht aus roth und weiß gevierten Büffelhörnern.

Dieses Geschlecht erhielt mit Diplom vom 2. November 1705 für Johann Maximilian Friedrich von Hallegg, k. k. Landrath zu Klagenfurt, den erbländisch österreichischen Freiherrnstand.

Otto I. von Hallegg der 1210 lebte, wird de dato Idus Januarii 1249 in einer zu Rhein ausgestellten Urkunde, kraft welcher Erzbischof Filipp von Salzburg die, seitens Friedrich Herrn von Pettau an den deutschen Orden zum h. Sonntag erfolgte Schenkung der Villa Hermannsdorf bestätigt, unter den Zeugen aufgeführt.²⁾

Heidenreich I. von Hallegg, siegelte nach Weiß³⁾ 1295 eine Gurker Urkunde, in welcher er Heidenreich von Brauenstein genannt wird. Leucardis aus diesem Stamme, welche im Jahre 1335 lebte, war die Gattin Nikolaus von Dietrichstein, genannt „der Donner“,

¹⁾ pag. 555.

²⁾ Diplomatia Ducatus Styriae, II, p. 212.

³⁾ Kärntens Adel bis zum Jahr 1300. Wien 1869, p. 75.

welcher Beiname ihm wegen seiner körperlichen Stärke, kriegerischen Muth und seltenen Tapferkeit beigelegt wurde.

Als 1335 Margarethe Maultasch mit Waffengewalt in Kärnten einfiel und das Land an sich reißen wollte, widersezte sich Nikolaus von Dietrichstein mit seinem Vetter Heinrich der Fürstin auf das kräftigste, daher die Maultasche das Stammschloß der Dietrichstein gänzlich zerstörte.¹⁾

Otto II. von Hallegg, der nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts lebte, wird 1380 in Briefen gelesen. Er siegelte 1390 als Vicedom von Kärnten zu Gurnitz einen Donationsbrief Dietmans des älteren, Dietmans des jüngeren und Ulrichs Gebrüdern von Greifensfels an das Gotteshaus zu Ossiach, welche Urkunde nebst Heinrich Herzog in Kärnten auch Heinrich Probst zu Maria Saal mit mehreren Edlen durch sein Insiegel festigte.²⁾

Otto II. von Hallegg war der erste Vicedom in Kärnten. Er verwaltete sein hohes Amt mit großen Ruhme bis zum Jahre 1410.

Heidenreich II. von Hallegg hatte um das Jahr 1362 Margarethe des Nikolaus von Dietrichstein Tochter zur Gemalin. Dessen gleichnamige Tochter und ihr Gemal Konrad von Pfuntan veräußerten laut Kaufbriefes datirt am St. Dorotheäentage 1363 an Bernhard von Dietrichstein zwei Güter, gelegen zu Waltersdorf und Midersdorf bei Sirlich um 17 gute Gulden, die die Waag wohl halten. Diese Urkunde hat Freiherr von Ennenkel ihrem ganzen Inhalte nach in seinem Manuscript aufgenommen.³⁾

Albert Heidenreichs von Hallegg Bruder mit seiner Gemalin Diemudis lebte gleichfalls nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts. Beide Brüder, mit Diemudis, ruhen in der Kirche zu Viktring, wo ihr Leichenstein mit folgender Inschrift bezeichnet ist: „Heidenricus et Albertus de Heileg Demodis uxor suae, hic requiescant duorum ossa germanorum.“⁴⁾

¹⁾ Wisgrill, Schauplatz des niederösterreichischen landfässigen Adels II. B., p. 212.

²⁾ Stadl Leopold Freiherr, „Ehrenspiegel des Herzogthums Steiermark“. M. S. B. II., p. 556.

³⁾ Wisgrill II. B., p. 213.

⁴⁾ Archiv für kärnthnische Geschichte und Topographie. II. B., p. 514.

Barbara von Hallegg hatte 1383 Nikolaus von Roggendorf zum Gemal. Sie wurde die Stammutter dieses berühmten, gegenwärtig im Grafenstande blühenden steierischen Geschlechtes.

Heinrich der Hallegger, der 1400 in Steiermark saß, fertigte 1413 Mittigen nach St. Johannistage in Sonnwenden mit Img Gradner einen Verzichtsbrief des Hanns Wolfsthaller und seiner Schwester Anna an ihren Stiefvater Otto von Graben.¹⁾

Bartlmä, mit Anna von Guttenstein seiner Ehefrau lebte 1440.

Im Jahre 1469 „am Christtage nach dem Sonntag Reminiscere bestätigte Kaiser Friedrich IV. der Bartlmä Hallegger einen Verweisungsbefehl auf etliche Stück Güter und Lehenschaft des Fürstenthums, Kärnten, die er seiner Hausfrau Dorothea Welzerin um ihre Heimsteuer Heiratsgut und Morgengabe gegeben hat.“²⁾

Aus dieser Urkunde ersehen wir, daß Bartlmä von Hallegg in zweiter Ehe mit einer Welzerin vermählt war.

Irg und Andrä von Hallegg kommen 1430 in Briefen vor. Der Erstere war nach Hermann von 1441 bis 1444 Landesverweser in Kärnten und 1446 schlossen sich beide Brüder aus diesem Geschlechte dem Aufgebote des kärntnerischen Adels an.

Magdalena war 1470 Professin des Nonnenklosters zu St. Georgen am Längsee in Kärnten und nach dem Tode der Christine Kreuzerin von 1481 bis 1495 Aebtissin des Klosters. Sie starb als Vorbild hoher Tugenden und echter Frömmigkeit im letzteren Jahre.³⁾

Leonhard von Hallegg, vermählt mit Gertrude von Ernnu, lebte um 1490; sein Sohn Dionis zog, als im Monate September 1532 die Türken in großer Zahl in Steiermark verheerend einfielen, mit dem Aufgebote des tapfern kärntnerischen Adels den hart bedrängten Steiermärkern zu Hilfe.

Die Geschichte bezeichnet folgende Edlen, die an diesem Zuge theilnahmen, als: Amelrich von Colniz, Christof Welzer von Ebersdorf der ältere, Franz von Thannhausen, Christof Laas, Christof Mordax, Gregor Hagen, Christof Kulmer, Sebastian Hebenstreit, Hanns Brunnhofer, Marx Haidenpacher, Franz Leininger, Hanns Mordax, Wolf Bibriak, Andrä Hornberger, Hanns Kulko, Christof

¹⁾ Stadl, B. II., p. 557.

²⁾

³⁾ Balvasor, „Carinthia“, p. 59.

⁴⁾ Stadl, B. II., p. 558.

Hebenstreit, Alexander Höflinger, Balthasar Ennsthaler, Commendator zu Reehberg, Andrä von Silberberg, Bernhard Hengstbacher, Balthasar von Rhuenburg, Niklas Resch, Eustach Tullant, Christof Rauber und Baltl Pottendorffer.

Dionis von Hallegg war mit Ottilie (Gertrude) des Moriz, Kumpf und der Katharina von Vibriach Tochter vermählt, mit der er den Sohn Veit erzeugte.

Veit von Hallegg, commandirender Feldoberst an der windischen und croatischen Grenze, unternahm den 12. Juli 1566 mit 700 Reitern 500 Schützen und 100 kreinischen gerüsteten Pferden unter dem Commando des Erasmus Steiner einen Streifzug in die benachbarten türkischen Ortschaften, deren Einwohner häufige Plünderungen verübten; steckte mehrere Dörfer in Brand und machte die Einwohner nieder.

Veit von Hallegg war mit Anna des Johann von Neuhaus zu Greiffenfels ¹⁾ und der Anna von Königsfeld Tochter verbunden.

Wir haben das Porträt des tapfern Kriegers unserm „Collectaneis-genealogico-historicis“ einverleibt.

Veit von Halleggs Tochter Helene Katharina verband sich — wie im k. k. Hofkammer-Archiv zu finden ist — den 27. October 1585 zu Klagenfurt mit Georg Freiherrn von Herberstein auf Neuberg und Guttenhaag und beglückte ihn mit fünf Kindern.

Georg Christof Freiherr von Herberstein kämpfte 1556 als kaiserlicher Hauptmann mehrere Jahre in Ungarn, Croatien und Slavonien gegen die Türken und beendete 1613 seine kriegerische Laufbahn.

Adam von Hallegg, Veits Sohn, befand sich nach Megiser 1601 mit August Rhevenhiller, Seisfried Meger, Adam und Sigmund Seenuß Gebrüder bei der durch Erzherzog Ferdinand unternommenen Belagerung von Kanischa als Volontair. Adam von Hallegg starb als Executant um das Jahr 1630 zu Regensburg, seine Gemalin Elisabeth, des Paul Freiherrn von Thannhausen und der Amalia von Fuxberg Tochter, beendete nach Bucelini ihr Leben 1646.

Der große Genealog P. Gabriel Bucelini hat die Adam von Hallegg auf acht Ahnen lautende Adelsprobe im dritten Theile seines genealogischen Werkes verzeichnet.

¹⁾ Johann von Neuhaus zu Greiffenfels befand sich im Jahre 1529 bei der ersten Belagerung Wiens durch die Türken unter den Cernirten der Residenz.

Johann Maximilian von Hallegg, mit Margarethe von Kellersberg verehelicht, erzeugte den gleichnamigen Sohn Johann Max, der 1705 als k. k. Landrath zu Klagenfurt den Herrenstand an seinen Stamm brachte.

Johann Max Freiherr von Hallegg ward durch seine Gemalin Maria Helene Kulmer zu Rosenbichl, Vater des Sohnes Franz Josef, der sich mit Isabella Ciz in Söllheim verband.

Josef, des vorigen Sohn, der Johanna de l'Epée von Steivenberg heimführte, hinterließ die Söhne Johann und Maximilian.

Johann Freiherr von Hallegg, k. k. Oberst in der Armee, lebte noch 1852 unvermält. Maximilian Freiherr von Hallegg des vorigen Bruder, geboren 1796, diente 1845 als Major im k. k. 14. Infanterie-Regimente, lehrte später an der Wiener-Neustädter-Akademie die Dienstwissenschaften und lebte hierauf noch 1858 als k. k. Oberst zu Wien im Ruhestande.

Die Kärntner Kinderracen, deren Geschichte und Nukwerth.

Vortrag des Secretärs C. Schük im naturhistorischen Landesmuseum zu Klagenfurt, am 29. Jänner 1886.

Seit der ersten Kärntner Landesthierschau im Jahre 1877 erfreuen sich die Bestrebungen der heimischen Landwirthschaft, insbesondere auf dem Gebiete der Viehzucht allgemeinerer Werthschätzung, auch in Kreisen, welche der Landwirthschaft ferne stehen. Man ist zur Ueberzeugung gelangt, daß die Viehzucht dieses Landes ein unerschöpflicher Born des National- Wohlstandes ist, der wohl zu Zeiten der Krisis spärlicher fließt, niemals aber versiegen kann.

Die so bedeutende Viehzucht basirt auf der reichen Futterproduction des Landes, diese wieder ist begründet in den klimatischen Verhältnissen — insbesondere dem reichen Niederschlag im Sommer und Herbst und der Graswüchsigkeit des Bodens. Aleefähig ist fast alles Land und nur Derjenige vermag sich ein Urtheil über den Futterreichthum Kärntens zu bilden, der die regelmäßigen Futternothjahre in anderen Ländern mitzuerleben Gelegenheit hatte. Gibt ja doch der Rothflee im Anbaujahre regelmäßig einen Schnitt, den sogenannten Halm- oder Poselflee, oft noch eine Weide, im Bestandjahre dagegen zwei, selbst drei Schnitte. Im Lavantthal ist die Jahresernte an Aleeheu pro Joch Ackerland mit 50 bis 60 Metercentner nicht über-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Hönlisch v.

Artikel/Article: [Die Freiherrn von Hallegg. 146-150](#)